



1518.

Der Rechte Eitel Friderich, im Sohne vorgemelts, Maximilian, Oberster Dürmarter, In an der zürchen
 Kaiser Karls Hof, Von Jugend auff erzogen worden, Welcher seiner Faust Ein heldt, Und In. groß
 sem ansehen gewest, Das er in seinen Vortrefflichen Jungen Tagen vmb Jügen gnuglich verweilt, Und
 Nachdem Er Im Kaiser Karls dienst, Ertlich Jüng Im Niderlandt, Und sonderlich Letztlich Im
 Provinz Italia vmb Nache In Spania, mit etlichen Regiment begeben, Und damals am Spanisch
 en Oberster, Welcher gerücht, Dieser Graf wurde von der Fürst, Kay. Altt. vor Ime Herrn, Bezogen we
 den, Wie auch alderart bescheyen, Dann Ime Kaiser Carl, das Gulden, Auß dinge, carlich geübt,
 Aber doch linder wenig tag, Nach seinem Tod, Ime Erst zutommen, hat der gemeint Spanischer, Ime
 Grauen, Zum andern mal Geladen, Und damblich mit Gittl vergeben, Wie dann gemelter Span
 niger, Anndern davor mehr also gethan hat.

Dieser Graf hat lebend Graf Carl, noch drey Söhne, Und drey Töchter, Von einer, regim Von Veriell
 Veriellen, Namblich Perrius Eitel Friderich, Und Felix Friderich.

Im Gemahel, vray Johanna, im
 regim Von Veriell, Im Niderlandt
 geübt.

Graf Eitelfriedrich III. in der Hauschronik der Grafen von Zollern

Pergamentschrift mit achtseitiger Einleitung und 27 kolorierten Federzeichnungen hohenzollerischer Herrschaftsträger, vom sagenhaften Stammvater Tassilo bis zum Fürsten Meinrad I. von Hohezollern-Sigmaringen reichend, jeweils mit Darstellung des eigenen Wappens und desjenigen der Gemahlin, danach nur noch unvollständige Bleistiftzeichnungen ohne Figuren. Auf den Rückseiten Auflistung der jeweiligen Kinder in Medaillonform. Vermutlich stammen die ersten 21 Zeichnungen aus der Feder von Jörg Ziegler aus Rottenburg. Um 1570 begonnen, fortgeführt bis ca. 1782

F.H. Hofbibliothek Sigmaringen

Neben der in Sigmaringen verwahrten Urschrift der Hauschronik der Grafen von Zollern sind noch zwei weitere Exemplare bekannt. Eine wohl dem Markgrafen Johann Georg von Brandenburg zugeeignete Ausgabe befindet sich heute in der Univeristätsbibliothek Bayreuth, während das der Gräfin Jakobea von Hohenzollern, einer Tochter Graf Karls, und deren Ehemann Leonhard V. von Harrach zuge dachte Exemplar über die Sammlung Ludwig in das J. Paul Getty Museum in Malibu gelangte. Einzig die Sigmaringer Chronik wurde fortgeführt. Bereits die ausführliche Einleitung lässt erkennen, dass Graf Karl I. von Hohenzollern nach der (Wieder-)Erlangung der Fürstenwürde strebte. Die prachtvolle Hauschronik sollte diesen Anspruch auch optisch dokumentieren.